

## 4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=  
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum  
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1715**

[Vorrede]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

## Die Beruhigung des Herzens

durch

die Sanft- und Demuth Christi.

Gehalten an-  
no 1698.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen.

Joh. 1/36.  
Christus das  
Lamm.



Liebte in Christo Jesu, unserm hochverdienten Heilande: wir lesen bey dem Evangelisten Johanne am 1. v. 35. 36. daß, als Johannes der Täufer sammt den zween Jüngern, so bey ihm gestanden, JESUM gesehen, er zu ihnen gesagt: Siehe, das ist Gottes Lamm. Mit dieser Benennung legte er aus viele Vorbilder und Weissagungen des Alten Testaments; lehrete, worauf die mancherley Opffer des Levitischen Gottesdienstes gezielet; erklärte Esaiam, was er im LIII. Cap. durch das Lamm, welches unsere Krankheit und Schmerzen tragen, zur Schlachtbank geführt und geopfert werden sollte, verstehe; ja er sahe damit gar tieff hinein in das XXII. Cap. des 1. B. Mos. und wie Abraham daselbst, als ein Prophet Gottes gesagt: Gott wird ihm ein Schaaff zum Brandopfer erschen.

Siehe, spricht er, das ist Gottes Lamm. Das ist das Lamm Gottes, von welchem in Mose und denen Propheten geweissaget worden, und auf welches Gott der Herr in so vielen Bildern gedeutet hat. Er wies seine Jünger, und alle Menschen, hiemit von sich, und von allen andern ab, und wies sie bloß und allein auf dieses Lamm Gottes und machte ihnen zugleich dadurch einen Muth, daß sie sich nicht scheuen solten zu ihm zu kommen: Denn er sey gleich einem Lamm, sanftmüthig und demüthig, also daß sich niemand vor ihm fürchten, noch schüchtern, und blöde seyn dürfte, sich zu Ihm zu nahen.

Bußfertige sol-  
len sich in Chri-  
sto weissen las-  
sen.

Geliebte im Herrn, wir haben vor wenig Tagen einen grossen Fast- und Bet-Tag gehalten: O! daß das Wort der Buße an euer aller Herzen dermassen angeschlagen wäre, daß ihr euer Sünden-Last fühletet und dafür erschrocken wäret. Wie gerne würdet ihr euch dann zu diesem Lamm-



Lamme weisen und euch zu demselben hinleiten lassen, um seine Liebe und Erbarmung, zu eurer Freude und Erquickung zu erfahren, und seine Gnade zur Beruhigung eurer Herzen zu empfinden. Nun ich will die Hoffnung fassen, es werden, wo nicht alle, doch einige unter euch ihre Herzen durch das verkündigte Wort also haben erweichen lassen, daß ich Ursach habe, sie auf diß Lamm zu weisen, das ihre und aller Welt Sünde getragen hat.

So sehet dann nun, meine Allerliebsten, auf das Lamm Gottes, das Auf das Lamm euch igo in seiner Sanftmuth u. Demuth, in seiner Leutseligkeit und Freundlichkeit wird vorgestellt werden, und zu welchem ich euch weisen will, auf daß ihr durch dasselbe der Sünden-Last entlediget werden und die wahre Erquickung für eure Seelen finden möget. Dahin ist mein Seuffzen gegangen, ehe ich an diesen Ort getreten bin, und auch an igo gehet mein Gebet noch dahin, da ich hier gegenwärtig vor eurem Angesichte stehe, damit ich euch gleichsam durch das göttliche Wort in die Arme fassen, und euch zu diesem Lamm Gottes bringen möchte, daß ihr dasselbe erkennen, und mit ihm recht bekannt werden möchtet.

Ist nun jemand, der Ruhe begehret für seine Seele; der habe acht auf das Wort des HErrn, und lasse sich weisen zu dem Lamm Gottes, auf daß er seine Sanftmuth und Demuth recht zu Herzen fasse, und sich dadurch locken und reizen lasse, damit also seine Seele sey, als die Frieden gefunden hat.

Zu dem Ende laßt uns danu vor dem allerheiligsten Angesichte Gottes uns demüthigen, und ihn anrufen, daß er seine Herzens-leuckende Kraft an uns beweisen wolle, damit wir mögen seinem heiligen Wort Gehör geben, demselbigen glauben, und uns dadurch zu Christo dem Lamm Gottes führen lassen. Und darum wollen wir ihn bitten in dem Gebet des heiligen Vater Unfers. 2c.

Wer Ruhe begehret / soll zu Jesu sich locken lassen.

### Evangelium Luc. XV, 1-10.

**E**s naheten aber zu dem HErrn Jesu allerley Zöllner und Sünder / daß sie ihn hörten. Und die Pharisaer und Schriftgelehrten murrten / und sprachen: dieser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß / und sprach: Welcher Mensch ist unter euch / der hundert Schafe hat / und so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten / und hingehe nach dem verlornen / bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat /

II. Theil.

D

so



so leget ers auf seine Achseln mit Freuden; und wenn er heim kömmt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / denn ich habe mein Schaaf funden / das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder / der Buße thut / für neun und neunzig Gerechten / die der Buße nicht bedürffen. Oder welches Weib ist / die zehen Groschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde / und kehre das Haus / und suche mit Fleiß / bis das sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat / ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und spricht: Freuet euch mit mir / denn ich habe meinen Groschen funden / den ich verloren hatte. Also auch / sage ich euch / wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder / der Buße thut.

Eingang.  
Christi liebliche  
Volk-Stimme.

**B**liebte in dem HErrn: wie lieblich läset doch der HERR seine Stimme hören bey dem Matth. XI, v. 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, (denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig) so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Er wartet nicht bis die Menschen zu ihm kommen: sondern er ruffet ihnen zu; Kommet! Kommet! So begierig ist er nach dem Heil und nach der Seligkeit der Menschen, daß er mit erhabener Stimme ihnen zuruffet: Kommet her, kommet her ihr, die ihr in euch fühlet der Sünden Arbeit! Kommet her zu mir, was gehet ihr zu andern!

Er ruffet das  
Volk von den  
Pharisäern zu sich/

Es wandelte dazumal der Heiland unter den Pharisäern und Schriftgelehrten, welche, ob sie wol des Volcks Lehrer und Führer waren, dennoch in Haß, Zorn und ungestüm gegen dasselbe ausbrachen, als das vom Gesetze nichts wüßte und versuchte wäre in ihren Augen (Joh. VII, 47.): Darum spricht Er nun; weil ihr bey solchen leidigen Tröstern wenig Hülffe und Rath findet für eure Seelen, so kommet doch her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken.

von einem  
schweren zu  
seinem sanften  
Joch.

Weil auch das Joch der Menschen, und ihre Satzungen, welche sie euch aufbürden, als eine unerträgliche Last euch viel zu schwer sind: so nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig



müthig, und von Herzen demüthig, welche Eigenschaft ihr bey euren fleischlichen Lehrern nicht findet. Bey mir könnet ihr Ruhe finden für eure Seele. So ihr nun mein Joch wollet auf euch nehmen, und getreulich darunter mir nachfolgen: so werdet ihr befinden, daß mein Joch ein sanftes Joch, und meine Last eine leichte Last, nicht aber eine unerträgliche Bürde sey, die ich auf euch lege; ja ich lade euch vielmehr ein, daß ihr meine Sanftmuth und Demuth genießet sollet, welche euch gewiß gar sanft und leicht zu tragen seyn wird.

Und ein solcher holdseliger Umgang, eine solche liebevolle Einladung des Herrn war gewißlich auch die Ursach, daß in den Tagen seiner Erniedrigung die Zöllner und Sünder sich zu ihm naheten. Denn weil sie keinen Trost zu suchen wußten bey denen Pharisäern und Schriftgelehrten: so kamen sie zu dem Herrn Jesu, ihn zu hören; sie umgaben ihn allenthalben; sie begabten mit ihm zu essen und zu trincken; sie schütteten ihre Herzen vor ihm aus, und bekannten ihr grosses Elend, klagten und beweineten ihre Sünde, die sie begangen vor seinen heiligen Augen; sie wünschten und verlangten, daß er ihnen die Worte des Lebens vorsagen möchte. Da im Gegentheil die Pharisäer einen Abscheu für solchen Leuten hatten, ja um deswillen unsern Heiland lästerten, und wider ihn murrten, daß er die Sünder aufnehme, und mit ihnen esse.

Dadurch wird  
den viel Sän-  
der bewogen zu  
ihm zu kommen.  
Luc. 15/1. seq.

Von solcher seiner überfließenden Liebe finden wir nun ein Exempel und Zeugniß in unserm heutigen Evangelio, da er uns beschrieben wird, wie er mitten unter den Zöllnern und Sündern gewesen, und wie sie sich zu ihm genahet ihn zu hören: Wir sehen auch im Gegentheil, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten darüber gemurret, und damit ihren Haß und übermachte Bosheit an den Tag gelegt haben.

Nicht aber hat der liebe Heiland sich allein zu derselbigen Zeit also reich erzeiget: sondern es wird uns durch diese historische Geschichte vor Augen gelegt, daß er noch eben derselbe, und unveränderlich in solcher Liebe gegen die armen Sünder sey. Wie Er, das freundliche Lamm Gottes, einmal geruffen, so ruffet er noch heute: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd. Und wie er dazumal seinen sanftmüthigen und demüthigen Geist angeboten; Also bietet er denselben noch täglich allen denenjenigen an, welche ihre Sünden-Last fühlen, welche beschweret in ihren Gewissen, und unruhig in ihren Herzen sind, und ihrer Sünden-Bürden entlediget zu werden begehren.

Christus ist  
noch heute so  
lieblich/

Ob er nun zwar noch allezeit so freundlich jedermann locket: so findet ob wol solches sichs doch, daß die meisten solche Gnade verachten, von einem zum andern viel verachten.



lauffen, und keine Ruhe für ihre Seele finden, wenn sie gleich die Propheten, Evangelisten und Apostel lesen und betrachten. Denn darauf kommt es an, daß man selbst zu Christo sich wende, sein sanftes Joch und süße Last gerne an sich nehme, und von ihm lerne, daß man seine Sanftmuth und Demuth sich recht applicire und zueigne; und man ihm als dem sanftmüthigen, freundlichen und holdseligen Lamm folge, darauf die rechte Beruhigung der Seelen zu erwarten.

Weil sich denn nun, meine Allerliebsten, unser Heiland im heutigen Evangelio euch also darstellt, so wil ich durch Gottes Gnade Fleiß anwenden, daß euch seine Worte klärlich vor Augen geleyet werden, und ihr von ihm seine Demuth und Sanftmuth lernen möget. Darum aber ist es vornemlich zu thun, daß ihr zu ihm selber kommet: Denn er redet euch durch mich an; kommet her zu MIR, auf daß ihr Ruhe findet für eure Seele. So höret denn nun, wie euch sein Wort vorgetragen werde, und lernet aus unserm verlesenen Text

Vortrag.

**Die Beruhigung der Seelen durch die Sanftmuth und herzliche Demuth unsers HErrn Jesu.**

Wir werden dabey zu betrachten haben:

I. Wer solche Beruhigung der Seelen suchen sol?

II. Bey wem dieselbe Beruhigung der Seele zu finden sey? und

III. Wie wir dieselbe erlangen sollen?

Gebet.

**E**rleihe dann / du getreues Lamm Gottes / durch deine Sanftmuth und Demuth / welche dein Herz zu deinen Kindern ja zu den allerärmesten und elendesten Sündern träget / daß unsere Seelen durch deine Liebe zu dir sich lencken lassen. Laß deine Sanftmuth und Demuth stärker seyn / denn unsere Härteigkeit des Herzens; auf daß sie dadurch mögen gebeuget / geniedriget, und überwunden werden / damit wir dir / und deiner Liebe uns ergeben / und unsere Herzen mit dir süßiglich vereinigt werden; daß wir uns von dir / dem getreuen Hirten / finden / und auf die Achseln legen / ja daß wir uns von dir heimbringen lassen; damit auch über uns Freude sey vor denen



nen Engeln Gottes. Gib es uns aus Gnaden um deiner ewigen Erbarung willen! Amen!

## Erster Theil.

**W**er sind denn nun diejenigen, die die Beruhigung der Seelen suchen sollen? Es stehet in unserm Text; Es naheten sich aber zu Ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten, und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten, und sprachen; Dieser nimmet die Sünder an, und isset mit ihnen. Zöllner waren unter dem Jüdischen Volck, die von der Römischen Obrigkeit zur Einnahme des Zolles gesetzt worden, welche insgemein wegen ihrer grossen Ungerechtheit, Diebereyen, Betrügeren, und Übervortheilung, die sie gegen den Nächsten ausübten, für die allerschlimmsten, schädlichsten und bösesten Leute gehalten wurden: Denn ihre Haupt-Sünde war die Liebe des Zeitlichen und Irdischen, woraus so mancherley andere Sünden und Ubelthaten herfloßen.

So ist es ja unter denen Menschen noch allezeit bewandt: die Sünde des Eigen-Nutzes hanget dem menschlichen Herzen nur allzu fest an, so gar daß, wann auch bey einem Menschen Gottes Wort irgend einige Kraft gewinnt, es dennoch gar hart hält, ehe der Eigen-Nutz aus dem Herzen vertrieben wird. Ja es lehret die Erfahrung, daß selten einer sey, der sich nicht von Jugend auf mit diesem Laster und andern daraus herkommenden Sünden beflecket habe, indem er seinem Nächsten etwas, (es sey nun viel oder wenig) entwendet, sein Geld und Gut an sich gebracht; das, was ihm geliehet, behalten, oder sonst unter dem Schein Rechts andere betrogen und übervortheilet. Gewiß ist es, daß wann die meisten ihr Gewissen solten genau prüfen, und eine ernste Untersuchung anstellen, es würden sich wol wenige finden, die sich nicht wider das siebende Gebot versündigt hätten. O wie leicht ist es gethan! Wie ist der Satan nicht in dem Herzen geschäftig, wenn der Mensch eine Gelegenheit hat seinen Nächsten zu verborthteilen, oder desselbigen Gut an sich zu bringen, solte es auch nur ein Groschen oder wol noch weniger seyn? Wie reizet der Teufel das menschliche Herz, und stellet es ihm vor, als eine geringe Sache, die nicht viel auf sich hätte? Warum woltest du den und den Vorthail aus den Händen lassen? Der Mensch achtet denn wol solche Sünde nicht, und gedencket, zumal im Geringen, Gott sey so, wie er: da doch der Herr nicht siehet auf das äußerliche.

Abhandlung.

1. Wer die Beruhigung der Seelen suchen soll.

Was Zöllner gewesen.

Eigen-Nutz ein gemein Laster unter den Menschen.

Mancherley Sünde wider das 7. Gebot.

dazu der Mensch gar leicht verführt wird.